Zeitschrift: Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil
Band: 8 (1940)
Heft: 8

Artikel: Der Überlebende
Autor: Hiller, Kurt
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-562114

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

V III. Jahrgang Nr. 8 15. August 1940

Menschenrecht

Blätter zur Aufklärung gegen Aechtung und Vorurteil
(Vormals „Schweiz. Fr.-Banner")

Der Überlebende

Schwer, noch zu glauben an Sinn im wüsten Geschehn ;
Begreiflicher nun als Harren wird Ungeduld,
Wird Ekel und daß selbst der klare
Liebling der Götter das Leben wegwirft.

Nie seit Geschlechtern hatte Zulauf wie heut
Der Zug der Toten mit jungem Angesicht,
Und schaudernd-stetiges Erlebnis
Wird das gespenstische: Überleben.

Ach, Wunde des Daseins, wie trag ich dich länger noch?
O, Wunder des Daseins, weicht denn dein Zauber schon?
Versiegt der Quell, erlischt der Farbhauch,
Duftet mir nimmer der Juni-Garten?

Umsonst zu fragen. Denn wen? Doch schürfte ich wohl
Noch Gold der Hoffnung im untersten Gang des Ich,
In Tälern, deren Seen spiegeln
Güte-Gebärden und blaue Blicke.

Mag Eifer zürnen, Zweifel sein Lächeln tun
In einem Schmerz, der längst sich abfand — ich weiss:
Der Sinn des Seins ist DU und trunkner
Dienst an geliebter Gestalt, die leuchtet.

Kurt Hiller, London.

Zum Erstabdruck freundlicherweise zur Verfügung gestellt.